



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

IV. An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

## 4. Brief

### An eben denselben.

---

— 1716.

**M**einer Faulheit müssen Sie es diesmal nicht bemessen, wenn Sie kürzlich nichts von mir gehört haben, sondern einer kleinen Reise nach Oxford, wo Ihr Name in Ehren gehalten wird, obgleich das Land mit Tories überflössen ist. Ich hatte das Glück dorten, sehr oft die Gesellschaft des Doctor Clarke zu genießen. Er wies mir verschiedene Zeichnungen, und besonders die Original-Zeichnungen von Whitehall durch Inigo Jones. Auch sahe ich und verehrte verschiedene Ihrer besten Stücke: künftige Mahler müssen diese Stücke ansehen, wie wir Virgil's Eulex und Homers Batrochomachia.

Da ich eben das letzte Stück nenne, so erlauben Sie mir doch zu fragen, was aus dem Doctor Parnelle und seinen Fröschen geworden ist? Oblitusque meorum, obliviscendus & illis,

möchte wohl Horazens Wunsch seyn, wird aber nie der meinige werden, so lange ich noch solche meorums, wie Doctor Varnelle und Doctor Swift habe. Ich hoffe, der Frühling wird Sie uns wiederschenten, und mit Ihnen, alle Schönheiten und Farben der Natur. Doch gratulire ich Ihnen zu dem Vergnügen, in Ihrem Vaterlande bewundert zu werden, welches Propheten und Dichtern so selten widerfährt. Sie besitzen eine Kunst, die guten Fortgang haben, und Sie bereichern muß, so lange die Menschen lieben, und über ihre eigne Bildung stolz sind. Doch mich dünkt, Sie sind lange genug ausgeblieben, um alle unzählige Geschichte der alten Ogygia zu mahlen. Haben Sie mit der historischen Mahlerey den Anfang gemacht, so empfehle ich Ihrer Hand die Geschichte, mit der jeder fromme Irländer den Anfang machen sollte, die Geschichte des Heiligen Patrick; am Ende werden Sie sich auch noch geübiget sehen, (wie es dem Doctor Varnelle gieng, da er die *Batrachomomachia* übersetzte,) nach England zu kommen, um Frösche und anderes Ungenießer

zu mahlen, das seit jenes Belchters Zeiten in Ihrem Lande nicht gesehen worden ist.

Es verlangt mich sehr, zu hören, daß Sie ein Historien-Mahler geworden sind; Sie haben bereits genug für Privatpersonen gethan, thun Sie ist auch etwas für das Publicum. Schränken Sie sich nicht ein, blos solche einfältige Geschichte, als unsre eignen Gesichter sind, zu mahlen. Den Alten müssen Sie auch Gerechtigkeit widerfahren lassen; jene Statuen, denen Sie Ihre schönsten und edelsten Ideen zu verdanken haben, fordern es als eine Dankbarkeit von Ihnen, daß Sie, Ihrem Versprechen nach, selbe allen Völkern bekannt machen, und eine Beschreibung aller ihrer Charaktere herausgeben; ich hoffe, daß Sie ist eifriger als vorhero an dieses Werk denken werden.

Ihrer Erkundigung nach Ihrem Hause ein Genüge zu thun, muß ich Ihnen sagen, daß wenn ich in die Mauren komme, selbige mich an die Mauren von Carthago erinnern, wo Ihr Freund, gleich dem wandernden Trojaner *Animus Pictura pascit inani*. Denn dieses

weitläufige Gebäude bewirthe, gleich den türkischen Karavansaraks, die Landstreicher mit nichts anders, als bloßem Obdach. Ich halte die Hausgenossen sehr übel, komme sehr spät nach Hause, und leihe Ihre Mahlereyen an den ersten den besten, der mich darum bitter. Sehen Sie, wie es geht, wenn man einen Poeten im Hause hat! Franz thut in der That alles, was bey solchen Umständen zu thun ist; er sieht, daß er ein wildes Thier im Hause hat; er schließt also beständig die Thüre mit Ketten ein; bey jededmaliger Oeffnung rasseln die Riegel, und die verrosteten Angeln knarren. Das Haus scheint es zu wissen, daß Sie dessen einzige Stütze sind, denn es droht in Ihrer Abwesenheit einzufallen; doch vertraue ich meine Person dem Dache noch; denn ich verlasse mich darauf, daß die Vorsicht so viele Raphaels, Titians und Onidas, die in Ihrem Kabinette wohnen, nicht wird zu Grunde gehen lassen. Gewiß können doch die Sünden eines einzigen Poeten nicht so schwer seyn, daß darüber ein altes Haus auf den Köpfen so vieler Mahler zusammen fallen sollte. Kurz, Ihr Haus säße

ein, doch was geht das mich an, ich wohne  
ja nur zur Miethen darinn.

---

## 5. Brief.

### Herr Craggs an Herrn Pope.

---

Paris, den 2 Sept. 1716.

Mit der letzten Post erhielt ich Ihren ge-  
ehrten Brief vom 10 Aug. N. St. Ich  
würde mir zu viel herausnehmen, wenn ich sage  
te, er wäre wichtig; ich mache nie mehr An-  
spruch auf Beurtheilungskraft, als um zu wisse-  
sen, was mir gefällt, und ich versichre Sie,  
es war mir sehr angenehm. Der Beweis, den  
ich Ihnen von der Aufrichtigkeit meiner Mey-  
nung geben kann, ist, daß ich hoffe und wün-  
sche, Sie werden es bey diesem Briefe nicht  
bewenden lassen, sondern mir mehrere derglei-  
chen senden.